

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 169 (2003)

Heft: 7-8

Rubrik: Forum und Dialog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Milizoffiziere rekrutieren Berufsoffiziere!

Die Kaderrekrutierung ist eine der wichtigsten Aufgaben eines militärischen Chefs. Sie entscheidet darüber, ob ein militärischer Verband erfolgreich ist oder nicht. Die Armee XXI benötigt nebst qualifizierten Milizoffizieren auch gute Berufsoffiziere. Es sollte deshalb die Pflicht aller Kommandanten sein, auch gute Berufsmilitärs zu rekrutieren.

Personalpolitik ist Chefsache. So wird es zumindest in den Führungslehrgängen der Armee verkündet. Die Kommandanten der einzelnen Formationen sind dafür verantwortlich, dass die Positionen in ihren Stäben und Einheiten mit guten und qualifizierten Kadern besetzt werden. Regelmässige Qualifikationen, Laufbahngespräche, eine individuelle Kommunikation und eine grosse Portion Überzeugungsarbeit sind hierfür nötig. Nur so können die offenen Stellen durch gute Leute besetzt werden. Dies wird in der Armee XXI nicht anders sein als bisher.

Von der Ausbildungs- zur Einsatzarmee

Nebst der Kaderrekrutierung für den eigenen Verband sollten die Milizoffiziere aber auch aktiv und zielgerichtet nach geeigneten Berufsoffizieren Ausschau halten. Die Berufsoffiziere übernehmen in der neuen Armee sehr wichtige Aufgaben. Einerseits sind sie für die Ausbildung der Rekruten und Kader zuständig. Andererseits stehen sie als «Truppen» der ersten Stunde sofort für Einsätze zur Verfügung. Sie verkörpern deshalb in ihrer Person den vom Generalstabschef geforderten Wechsel von der Ausbildungs- zur Einsatzarmee. Folglich sollen auch sie aus den besten Offizieren ausgewählt werden.

Eine militärische Karriere?

Die Betonung liegt auf dem Wort «ausgewählt». Oftmals müssen geeignete Kandidatinnen oder Kandidaten entsprechend motiviert und animiert werden. Dies gilt für Milizoffiziere ebenso wie für Berufsmilitärs. Ein individueller Ansporn, ein besonders überzeugendes Argument oder ein spezielles Vorbild sind meist nötig, damit das Interesse richtig geweckt werden kann. Infolgedessen ist es wichtig, dass potentielle Kandidaten angesprochen und mit dem Gedanken konfrontiert werden, allenfalls eine militärische Karriere

einzuschlagen. Ein Beruf, der im übrigen äusserst interessant, abwechslungsreich und verantwortungsvoll ist.

Aktive Suche

Wer soll solch einen besonderen Ansporn geben? Selbstverständlich sind alle Berufsoffiziere angehalten, mögliche Kolleginnen und Kollegen zu begeistern und zu motivieren. Dies reicht aber nicht aus. Noch wichtiger ist, dass die Milizoffiziere aller Stufen aus voller Überzeugung und mit Weitsicht geeignete Berufsoffiziere ansprechen. So, wie sie angehalten sind, die eigenen Verbände zu alimentieren, so sollten sie auch aktiv an der Suche und der Auswahl von Berufsmilitärs mitwirken. Die Suche müsste geradezu Auftrag und Pflicht eines jeden Kommandanten werden. Schliesslich bedingen sich Berufs- und Milizoffiziere gegenseitig. Und in der Armee XXI noch viel mehr als heute.

Rekrutierung von Berufsmilitärs: eine permanente Aufgabe

Die Kampagne «Zukunft mit Sicherheit» versucht seit rund zwei Jahren mittels flankierender Massnahmen neue Berufs- und Zeitmilitärs zu gewinnen. Die bisher über 3000 Bewerbungen sind Beweis für den Erfolg. Die Suche darf aber nicht von einer Kampagne abhängig sein, sie muss viel mehr von allen militärischen Kadern als permanente Aufgabe angesehen und erfüllt werden. Nur so lassen sich die militärischen Aufträge und Ziele auch in Zukunft bestmöglich erfüllen. Also liebe Milizoffiziere, helfen Sie mit, nebst den Kadern für Ihren Verband auch möglichst gute und qualifizierte Berufskader zu rekrutieren.

Oberstleutnant Sven Bradke,
9200 Gossau SG,
Milizoffizier, Chef Medien und
Information der Felddivision 7

Motivation der Rekruten

Die neue Armeordnung wird eine wesentlich kleinere Schweizer Armee mit sich bringen. Das heisst, dass also ungeeignete und schlecht motivierte Leute nicht in die Armee aufgenommen werden müssen wie bisher.

Die Frage ist nun, ob sie genügend gute Leute finden, um den neuen, reduzierten Bestand zu halten.

Ich habe seit Jahren immer wieder mit jungen Leuten geredet,

welche in die Rekrutenschule und weitere Ausbildungen gingen. Bis vor etwa sieben Jahren hatte ich den Eindruck, dass noch ein grosser Teil der Leute motiviert war. Grob geschätzt dachte ich, etwa die Hälfte der Leute waren motiviert. Heute sehe ich bei den zukünftigen Rekruten durchwegs keine Motivation mehr. Was ich in den vergangenen Jahren regelmässig gehört habe, war, dass so nach etwa zwei Wochen Rekrutenschule ein Gesinnungswandel aufgetreten ist. Ganz genau weiss ich nicht, warum das so ist. Wichtig dünkt mich das Argument, es werde zu viel Leerlauf veranstaltet.

Wenn man dann Genaueres wissen will, dann kommen auch weitere Argumente zum Vorschein. Es geht letzten Endes um Zweifel an der Fähigkeit der Armee, ihren Auftrag der Verteidigung auszuführen. Die Reformprojekte und das technische Wissen, welches Sie in Ihrer Zeitschrift dauernd vorstellen, ist be-

In der nächsten Nummer:
– Luftwaffe im Echteininsatz – nicht nur in Übungen!
– Schweizer Militärhelikopter im Kosovo
– Ausbildung Luftkriegführung in den Kadern der Armee

eindruckend. Ich bin mir aber nicht im Klaren, ob Sie die Situation an der Basis gesehen haben. Ich glaube auch nicht, dass der vermehrte Einsatz von Psychologie, den man in der Armee feststellen kann, die Probleme lösen wird. Letzten Endes kann man mit einer Sache oder einer Tätigkeit nur richtig umgehen, wenn man daran interessiert ist. Wie gesagt, habe ich bis vor einigen Jahren noch ein Interesse feststellen können, nicht erschrickt aber, dass ich seit einigen Jahren von den jungen Leuten fast durchwegs höre, dass die Armee kaum mehr ernst genommen wird.

Wenn Sie an meinen Beobachtungen Zweifel haben sollten,

Gönnerverein «Freunde der ASMZ»

Die ASMZ dankt den unten stehenden Persönlichkeiten für ihr Interesse an der ASMZ und für die sehr geschätzte Unterstützung.

Am 1. Juli 2003 umfasste der Gönnerverein folgende Persönlichkeiten:

- Bärtschi Rudolf, 8707 Uetikon am See
- Brunner Dominique, 8700 Küsnacht
- Bürli Oskar, 8902 Urdorf
- Dahinden Martin, Botschafter, 1201 Genf
- Dörig Rolf, 8002 Zürich
- Engelberger Edi, 6370 Stans
- Fehrlin Hansruedi, KKdt, 8484 Weisslingen
- Fenner Beat, Dr. iur., 8126 Zumikon
- Föhn Joseph, Dr., 8006 Zürich
- Forster Peter, Dr. phil., 8268 Mannenbach-Salenstein
- Frick Bruno, 8840 Einsiedeln
- Friedrich Rudolf, Dr., 8400 Winterthur
- Furgler Kurt, Dr., 9000 St. Gallen
- Geissler Beat M., 8044 Zürich
- Heckmann Hans, 8952 Schlieren
- Hennecke Walter, 8610 Uster
- Hofmann Hans, 8810 Horgen
- Jeker Robert, 4103 Bottmingen
- Liedl August, 8702 Zollikon
- Lüber Hans Georg, 1206 Genf
- Müller-Bucher Erich, 8400 Winterthur
- Oehler Edgar, 9436 Balgach
- Ottiker Moritz, Dr., 8954 Geroldswil
- Rappa Francesco M, 3400 Burgdorf
- Schlatter Gaspard, 9053 Teufen
- Schlupe Heinz W., Dr., 8810 Horgen
- Schneider J. N., dipl. El.-Ing. ETH, 4900 Langenthal
- Vontobel Hans-Dieter, Dr., 8002 Zürich
- Weigelt Peter, 9402 Mörschwil
- Weilenmann Gottfried, 8708 Männedorf
- Zloczower Ralph, 3013 Bern

Die ASMZ bedankt sich für Unterstützung, Interesse und Vertrauen.
G.

dann wäre da noch eine andere Information. Soweit ich gehört habe, ist der Kannabiskonsum in der Armee sehr weit verbreitet, soweit ich gehört habe, praktisch bei 100% der Rekruten. Die Frage ist, wie stabil denn das Fundament der Armee noch ist.

Fritz Bieri, Dr. med.
8645 Jona

Postmoderner Terrorismus

Fiona Lombardi erwähnt zu Beginn ihres interessanten Artikels (ASMZ 6/03) im Zusammenhang mit traditionellem Terrorismus die *Irish Republican Army* (IRA) stellvertretend für den Terrorismus im Nordirland-Konflikt. Diese Vereinfachung ist unzulässig. Auch in diesem Konflikt gibt es zwei Seiten. Die IRA steht für die eine, die

proirische, katholische, republikanische Seite. Man darf jedoch die andere, probritische, protestantische, loyalistisch-unionistische Seite keinesfalls unerwähnt lassen. Probritische Untergrundverbände wie die *Ulster Freedom Fighters* (UFF), die *Ulster Volunteer Force* (UVF) und wie sie alle heissen, haben mit denselben Mitteln und Methoden ebenso viel zum Terror

in Nordirland beigetragen wie die IRA, die übrigens seit längerer Zeit nicht mehr ein homogenes, sondern ein sehr heterogenes Gebilde ist. Splittergruppen wie die *Real IRA* oder die *Continuity IRA* haben in den vergangenen Jahren schlimmer gewirkt als die «Mutter»-IRA.

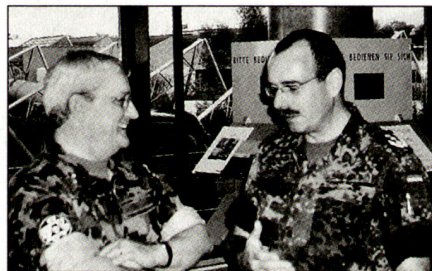
Jean-Luc Wilhelm, 6300 Zug
E-Mail: jimmie@freesurf.ch ■

10. deutsche Panzerdivision zu Besuch in der Ostschweiz

Im Jahre 2002 besuchte der Stab der Felddivision 7 im Rahmen der Übung «KUWEITA» den süddeutschen Raum und die 10. Panzerdivision in Sigmaringen. Am 13. Mai 2003 fand nun der Gegenbesuch in der Schweiz statt. Ziel dieses grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausches war es, unseren Nachbarn das schweizerische Milizsystem näher zu bringen, ihnen einen Einblick in unsere militärische Arbeit zu gewähren sowie einen entsprechenden Gedankenaustausch zu pflegen.

Deutsche Offiziere im Kt. St. Gallen

Die rund 30-köpfige Delegation wurde morgens um 8.00 Uhr an der Schweizer Grenze in Kreuzlingen in Empfang genommen und bis 17.00 Uhr quer durch die Ostschweiz begleitet. Auf dem Programm standen ein Referat über die Armee XXI, gehalten vom Kommandanten der Felddivision 7, Divisionär Peter Stutz, sowie der Besuch der Truppenübung «CONDOTTIERE 03». Im



Der Stabschef der 10. Panzerdivision im Gespräch mit Divisionär Peter Stutz, Kommandant der Felddivision 7.

Rahmen dieser Übung wurden die Kommandoposten der beübten Truppen, namentlich der Übermittlungsabteilung 7 und des Infanterieregimentes 34 besucht.

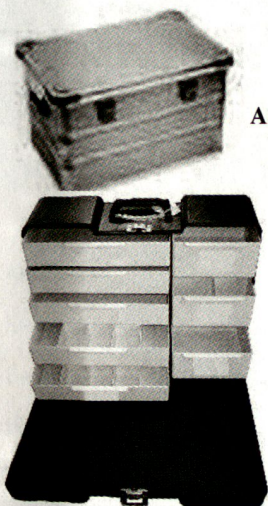
Natürlich wurde auch genügend Zeit für den gegenseitigen Gedankenaustausch eingeplant. Zum Mittagessen wurden die deutschen

Berufs- und Reserveoffiziere vom Regierungspräsidenten Peter Schönenberger im St. Galler Staatskeller empfangen. Kultureller Höhepunkt war der Besuch der St. Galler Stiftsbibliothek. Ihres Zeichens UNESCO-Weltkulturgut mit zahlreichen Handschriften und Büchern aus einer Zeit, als die Alemannen dies- und jenseits des Bodensees einen noch intensiveren kulturellen und wirtschaftlichen Austausch pflegten.

Wertvolle Erfahrung für alle

Der Besuch des Stabes der 10. Panzerdivision hat gezeigt, dass die Bundeswehr und die Schweizer Armee zwar unterschiedlich organisiert und strukturiert sind, dass die Stabsarbeit aber nach sehr ähnlichen Grundsätzen und Abläufen erfolgt. Insofern war dieser Gegenbesuch für beide Seiten eine sehr wertvolle Erfahrung.

Oberstleutnant Sven Bradke,
Chef Medien und Information
der Felddivision 7



THINK CASE - THINK...
PREVENT

ALUKISTEN SCHUBLADENKOFFER OUTDOORBEHÄLTER INDUSTRIEBEHÄLTER

AKTUELL
PROFESSIONELL
INDIVIDUELL
SENSATIONELL

WIR VERPACKEN GUT!

PREVENT AG, Eichbergerstrasse 60, CH-9452 Hinterforst,
Tel. +41 (0)71 755 65 33, Fax + 41 (0)71 755 65 34,
www.preventag.ch, contact@preventag.ch

THINK CASE - THINK...
PREVENT

